

Musik, die Gefühle weckt

Die Musiker Sascha Henkel und Eva-Maria Karbacher haben unter dem Titel „Options/2“ Klänge der besonderen Art in die Protestantische Kirche nach Rockenhausen mitgebracht. Dass Klänge Emotionen direkt ansprechen, wurde bei diesem Konzert besonders deutlich.

VON HELENA GOMES OESTER

„Wir hören ein Konzert für das es noch keine Noten gibt. Ich fordere Sie auf, sich dafür zu öffnen und das zu tun, was Ihre Eltern Ihnen sicherlich erfolgreich abgewöhnt haben: Seien Sie mutig, bewegen Sie sich im Raum, halten Sie sich auch mal die Ohren zu oder klappen Sie diese etwas nach vorne.“ So forderte Organisatorin Lydia Thorn Wickert das Publikum zu Konzertbeginn zum aktivem Mitwirken auf. Eva-Maria Karbacher ließ danach ihr Tenorsaxophon ertönen. Mal einen leisen langen Ton, der immer lauter wurde, mal einen tiefen Ton. Sascha Henkel, von Haus aus eigentlich Gitarrist, der aber bereits als Kind von seinem Großvater das Orgelspielen lernte, sorgte mit seiner Arbeit an der Orgel für Kontraste.

Wie in einen Dschungel versetzt

Gelegentlich erweckte das Gehörte, das dem weiten Feld der Neuen Musik zuzuordnen ist und sozusagen ein Vorgeschmack auf das nächste Festival Neue Musik 2025 in Rockenhausen ist, den Eindruck, man säße mitten in einem Dschungel. Oder ein bohrender Ton, der an eine Baumaschine erinnerte, hallte durch die Kirche. Adjektive wie „sphärisch“, „merkwürdig“ oder „urtümlich“ kommen beim Zuhören dazu in den Kopf.

„Das ist für jeden anders! Einmal kam eine Person zu mir und sagte, es sei Blasphemie und war sehr wütend über die ‚Entweihung der heiligen Örtlichkeit‘“, erzählt Sascha Henkel später im Gespräch über seine Arbeiten in Kirchenräumen und die Reaktion des Publikums. Dass diese Form



Sorgen für ungewohnte Klänge im Kirchenraum: Sascha Henkel und Eva-Maria Karbacher vor ihrem Konzert in Rockenhausen.

FOTO: J. HOFFMANN

der gerade auch körperlich erfahrbareren Musik mitunter starke Emotionen wecken kann, ist für den Musiker nicht überraschend. Ein anderer Zuhörer wiederum habe sich nach

einem solchen Konzert bedankt, da die Musik auf ihn „so erlösend“ gewirkt habe, berichtet Henkel weiter.

In Rockenhausen gab es zwei Personen, die das Konzert vorzeitig ver-

ließen. Und die klassische Konzertsituation wollte trotz Lydia Thorn Wickerts Aufforderung doch (noch?) niemand auflösen: Keiner bewegte sich in der Kirche oder wechselte den

Platz. Bei einem der Zuhörer weckte das Gehörte Erinnerungen seiner musikalischen Vergangenheit als Schlagzeuger, wie er im Anschluss verriet, da eine Sequenz sehr nach Jazz klang, mit leisen, gedämpften Trommelschlägen.

Die anschließende Stille nach den Klängen ist bei Henkel und Karbacher ebenfalls Programm. Davon werden die Zuhörer überrascht. Fast sieben Minuten saßen die Rockenhausener Kirchenbesucher noch still da und ließen das ungewöhnliche Konzert auf sich wirken. „Das ist nicht schlecht, auch wenn unser bisheriger Rekord bei 15 Minuten liegt“, berichtet Sascha Henkel später.

Neue-Musik-Pionier John Cage als Vorbild

Die beiden Musiker bieten ihr „Options“-Programm in Deutschland gemeinsam seit einem Jahr an. Beide kommen sind klassisch ausgebildet und experimentieren gern mit Klängen. Die Schweizer Saxophonistin Eva-Maria Karbacher, 1992 in Zürich geboren, ist in weiteren Ensembles tätig. Unter anderem in einer monatlichen Konzertreihe für Improvisierte Musik und Tanz in Basel. Sie arbeitet in den Grenzbereichen zwischen freier Improvisation, zeitgenössischer Musik und Jazz.

Der 1981 geborene Henkel ist studierter Gitarrist und Komponist sowie Gitarrenbauer und lebt am Bodensee. Dabei experimentiert er mit den verschiedensten Materialien, um seine Klangvorstellungen als Improvisator umzusetzen. Derzeit ist er von Orgeln fasziniert und tritt auch in einer monatlichen Orgelkonzertreihe in verschiedenen Gemeinden auf.

Eines seiner Vorbilder ist der

Neue-Musik-Pionier John Cage (1912 – 1992), der das längste Orgelstück der Welt geschaffen hat. In Halberstadt in Sachsen-Anhalt initiierte er ein auf 639 Jahre Dauer angelegtes Orgelklangprojekt. Der Ton wechselt in einem bestimmten Intervall. „Alle drei Jahre sammeln sich Menschenmengen in Halberstadt, um den neuen Ton live mitzuerleben“, ist auch Thorn Wickert von der Cage-Komposition und ihrer Wirkung fasziniert. Nächster Klangwechsel ist 2025.

„So könnte ursprüngliche Musik klingen. Ich bin sicher, Gott hat sich bestimmt sehr darüber gefreut“, sagt Lydia Thorn Wickert nach dem Vortrag von Henkel und Karbacher in Rockenhausen dankend. Dazu fällt Sascha Henkel ein, dass nach einem ähnlichen Konzert gar ein Pfarrer auf ihn zugekommen sei und gesagt habe: „Wozu stelle ich mich jeden Sonntag da oben hin und spreche zu der Gemeinde, wenn Menschen bei dieser Musik stärker reagieren.“

Henkel wird 2025 für Rockenhausen komponieren

Sascha Henkel, der am Tag des Konzerts auch einen Workshop mit 25 Schülern des sechsten Klasse der IGS Rockenhausen durchführte, wird im Übrigen Rockenhausen verbunden bleiben: Lydia Thorn Wickert hat ihn beauftragt, für das nächste Festival Neue Musik eine Komposition eigens für die Stadt zu konzipieren. Dazu wird er im Sommer 2025 länger vor Ort sein, um sich inspirieren zu lassen. Während der geplanten Residency möchte er dann auch jeden Tag ein Konzert wie jenes am Freitag in der Protestantischen Kirche am Markt geben, das rund 30 bis 45 Minuten dauern soll, kündigt Lydia Thorn Wickert an.